

von Bremen, die bestimmt oder möglicherweise slavisch sind, ohne sie etymologisch abzuleiten. H. Schaeder.

638. N. GRIMALDI, 'Donizone, il cantore di Matilde e dei principi Canusini' (Coll. Canossa 4, Reggio Em. 1928) enthält eine italienische Übersetzung von Doñizos Vita Mathildis; gut die Hälfte des Bandes ist aber von Einleitung, Noten und Indizes eingenommen, die auch für die wissenschaftliche Forschung in Betracht kommen.

639. M. INGUANEZ hat in Montecassineser Hss. 'Due frammenti del Liber miraculorum monachorum Casinensium di Pietro Diacono' gefunden, die er in Studi medievali NS. 2 (1929), 191 bis 195 bekannt gibt.

640. PHILIPPE LAUER vergleicht die archäologischen Ergebnisse jüngst bei Fécamp vorgenommener Ausgrabungen mit den Zeugnissen der Quellen (Dudo von St. Quentin und Odericus Vitalis) in Bull. de l'Acad. des Inscriptions et Belles-Lettres 1927 S. 220—229, vgl. Revue Mabillon 18 (1928), 49*.

641. 'La cronaca Milanese di Landolfo Seniore sec. XI. Traduzione Italiana con note storiche di ALESSANDRO VISCONTI' (Milano 1928) war uns nicht zugänglich.

642. Die Hauptquelle für die Geschichte des sagenberühmten Königs Arthur ist bekanntlich nach Nennius das Werk des Galfrid von Monmouth, späteren Bischofs von St. Asaph. Die Neuauflage von ACTON GRISCOM, 'The Historia regum Britanniae of Geoffrey of Monmouth with contributions to the study of its place in early British history together with a literal translation of the Welsh manuscript n. LXI of Jesus College, Oxford by Robert Ellis Jones' (London, New York, Toronto 1929) schafft insofern einem dringenden Bedürfnis Abhilfe, als die älteren Ausgaben kaum mehr erhältlich waren. Aber so dankenswert das Unternehmen ist, so viel bleibt doch noch zu tun. Das Werk, das zuerst 1135 bekannt wurde, errang in kurzer Zeit eine außerordentliche Beliebtheit: von den 190 Hss., die G. im Anhang verzeichnet — deutsche und österreichische Bibliotheken sind in der Liste nicht vertreten — stammen allein 48 schon aus dem 12. Jh. Angesichts dieses Reichtums der Überlieferung wäre es unbillig, von dem Herausgeber eine kritische Ausgabe zu verlangen; aber ein tieferes Eingehen auf die Textgeschichte wäre doch erwünscht gewesen. Was vorgelegt wird, ist ein buchstabengetreuer Abdruck der ältesten Hs., Cambridge Univ. Libr.